

## **Serie: Buddhismus und Theosophie (Teil 5)**

### **Yoga goes West<sup>1</sup>**

Von Frank Zechner

*Welche Meditationsmethoden benutzten eigentlich die Urmütter und Ahnherren der heutigen New Age-Bewegung? Seit wann werden Meditationsmethoden aus dem indischen Kulturraum hier bei uns praktiziert? Wie begann es eigentlich, dass westliche Wissenschaftler die heiligen Texte der Inder studierten? Dieser Artikel beleuchtet die Rezeptionsgeschichte der Upanishaden im Westen und zeigt am Beispiel des Hindus und Mitbegründer des Neo-Vedanta Swami Vivekananda (1863-1902) ihre praktische Umsetzung Ende des 19. Jahrhunderts.*

Die europäische Beschäftigung mit indischen Religionen begann mit dem Studium der Bhagavad Gita, den Upanishaden, buddhistischer Texte und dem Yoga Sutra des Patanjali. Die Bhagavad Gita wurde zum ersten Mal 1785 von Charles Wilkes ins Englische und 1823 von August Wilhelm Schlegel ins Deutsche<sup>2</sup> übersetzt. Die englische Übersetzung beeinflusste maßgeblich in 30er Jahren des 19. Jahrhunderts Ralph Waldo Emerson und damit die amerikanische Romantik bzw. den Transzendentalismus.

Die Upanishaden bilden den Schlussteil der heiligen indischen Veden und stellen die textliche Grundlage des Vedanta dar. Der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860) war einer der ersten europäischen begeisterte Anhänger der Upanishaden bzw. einer lateinischen Übersetzung einer persischen Übersetzung einer Auswahl aus dem indischen

---

<sup>1</sup> © 2007 by Frank Zechner. Dieser Artikel ist ohne Fußnoten in der Zeitschrift Ursache & Wirkung, Wien (Nr. 60, Juni 2007: 62-64) erschienen.

<sup>2</sup> Nach Wikipedia

Sanskrit. Seine Textgrundlage war das *Oupnekhat* des französischen Gelehrten Abraham Anquetil du Perron (1731-1805), das er 1801/02 in zwei Bänden in Straßburg veröffentlichte. Seit 1814 studierte er diese lateinische Übersetzung, verwob ihre Inhalte mit westlicher Philosophie und schrieb daraus 1818 sein Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“. Ziel seiner Philosophie war die Überwindung der egozentrischen Haltung (*principio individuationis*), des Gefangenseins durch eigene Wünsche<sup>3</sup> mit Hilfe intuitiver Erkenntnis. Schopenhauer spricht von "Ektase", "Entrückung", "Erleuchtung" und "Vereinigung mit Gott"<sup>4</sup>. (siehe auch U&W 49: 43-46) Trotz Schopenhauers Nähe zum indischen Denken ist es unwahrscheinlich, dass er indische Meditation praktiziert hat.<sup>5</sup>

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts studierten deutsche Gelehrte die Sanskrit-Originale der Upanishaden. Besonders Friedrich Max Müller (1823-1900) und Paul Deussen (1845-1919) sind hier zu nennen. Müller war wohl der bekannteste Indologe seiner Zeit<sup>6</sup>, Professor in Oxford, England und gab ab 1879 die 50 Bände umfassende *Sacred Books of the East* heraus, in der westliche Gelehrte die Heiligen Texte des Ostens übersetzen. Müller selbst publizierte in dieser Reihe zwei Bände mit Übersetzungen der Upanishaden (1879, 1884) und eine Dhammapada-Übersetzung (1881).

Paul Deussen ein Jugendfreund von Friedrich Nietzsche und begeisterter Anhänger Schopenhauers wirkte ab 1889 als Professor für Philosophie an der Universität Kiel. Bis heute ist er der einzige Philosophie-Lehrstuhlinhaber in Deutschland der gleichzeitig auch ein hervorragender Sanskritkenner war.<sup>7</sup> Seine Lebensaufgabe sah er in der gleichberechtigten Darstellung der östlichen und westlichen Philosophien in seiner sechsbändigen *Allgemeinen Geschichte der Philosophie* (ab 1894). Auch übersetzte er 60 Upanishaden (1897) ins Deutsche und schrieb einige Bücher über die Lehre des großen Vedanta-Gelehrten Shankara (800 n. Chr.).

---

<sup>3</sup> Schopenhauer, Arthur: Die Welt als Wille und Vorstellung. Bd. 1, § 68.

<sup>4</sup> Schopenhauer, Arthur: Die Welt als Wille und Vorstellung. Bd. 1, § 71.

<sup>5</sup> Siehe auch Baier 1998: 92

Auch die Theosophen um Helena Petrovna Blavatsky (1831-1891) rezipierten die indischen Religionen. Sie mischten sie mit westlichem Spiritismus und anderen esoterischen Ideen und brachten ihre Theosophie ab 1880 massenwirksam unter die Leute. Obwohl die Upanishaden schon im Westen verfügbar waren, wurde von Blavatsky und ihrem engen Mitarbeiter, dem Brahmanen Subba Row (1856-1890) hauptsächlich die Bhagavad Gita und kaum die Upanishaden benutzt.<sup>8</sup> 1882 gab die Theosophische Gesellschaft in Bombay unter der Leitung Tookeram Tatya die Yogasutren des Patanjali nach der ersten englische Übersetzung durch J.R. Ballantyne (1852)<sup>9</sup> erneut heraus. Der zweiten Auflage (1885) fügte der amerikanische Theosoph William Judge einen eigenen Kommentar bei und veröffentlichte sein Werk 1889<sup>10</sup>. Ab 1893 wurden indische theosophische Gedanken auch im deutschsprachigen Raum durch den Theosophen Franz Hartmann in seiner Zeitschrift „Lotosblüten“ publiziert. Den vorläufigen Höhepunkt bildete das leibhaftige Auftreten des echten Hindu-Meisters Vivekananda auf dem Weltparlament der Religionen in Chicago (1893).

Doch wer war Swami Vivekananda? Als Sohn eines Rechtsanwaltes wurde er 1863 mit dem Namen Narendranath Datta in Kalkutta geboren. Schon als Kind hatte er abends beim Einschlafen eine merkwürdige, immer wiederkehrende Vision. Er sah zwischen seinen Augenbrauen einen Farben wechselnden Lichtball, der immer größer wurde bis er platze und Vivekananda in ein weißes Licht badete.<sup>11</sup> Mit fünfzehn erlebte er seine erste spirituelle Ekstase. Bei einem Familienausflug beobachtete er einen großen Bienenschwarm, fiel in Ohnmacht und als er wieder erwachte stahlte vor Freude<sup>12</sup>. 1879 schloss er die High School ab und begann am Presidency College of Calcutta westliche Philosophie und Europäische Geschichte zu studieren.<sup>13</sup> Seinen spirituellen Lehrer Sri Ramakrishna lernte er 1881 kennen

---

<sup>6</sup> siehe Selbstdarstellung der Indologie in Bonn (<http://www.indologie.uni-bonn.de/indo/index.htm>)

<sup>7</sup> siehe Baier 1998: 104

<sup>8</sup> Spierenburg 1992: viii-ix

<sup>9</sup> Baier 1998: 128, The Theosoph (Dec. 1882: 71-72)

<sup>10</sup> siehe Preface; Judge 1889

<sup>11</sup> Nikhilananda 2006: 12

<sup>12</sup> Nikhilananda 2006: 17

<sup>13</sup> Nikhilananda 2006: 20

und wurde sein bekanntester Schüler.<sup>14</sup> Ramakrishna (1836-1886) war laut Max Müller ein wirklicher Mahatman (große verwirklichte Seele)<sup>15</sup> dessen Hauptpraxis darin bestand, sich durch religiöse Lieder singend Gott hinzugeben. Auch glaubte er, dass alle Religionen demselben Ziel zustrebten. Er sah die indische Göttin Kali, Buddha, Jesus und Allah als verschiedene Aspekte des Göttlichen. Drei Jahre später (1884) wurde Vivekananda in der ältesten indischen Freimaurerloge *Anchor and Hope*, Calcutta aufgenommen.<sup>16</sup> Obwohl sich im Werk Vivekanandas auch freimaurerische Aspekte finden lassen, wie seine Forderung nach einer universalen Bruderschaft aller Religionen, vertrat er doch hauptsächlich die Lehre des Vedanta und wurde dadurch zu einem Hauptbegründer des Neo-Vedanta.

Wie oben erwähnt hielt Vivekananda auf dem *Weltparlament der Religionen* (1893) seine Zeitgenossen beeindruckenden Vorträge über Vedanta und die Einheit aller Religionen. *Weltparlament der Religionen* dauerte 17 Tage und war die größte Begleitveranstaltung während der Weltausstellung 1893 in Chicago. Zum erstenmal begegneten sich religiöse Vertreter aus den unterschiedlichsten Religionen.

Im Dezember 1894 begann Vivekananda seine Vortragsreise in Amerika, gründete in vielen großen Städten *Vedanta Societies* und war damit der erste Hindu der erfolgreich im Westen Vedanta lehrte.<sup>17</sup> Im folgendem Jahr (1895) zog er sich mit zwölf seiner engsten SchülerInnen zu einem intensiven siebenwöchigen Retreat nach Thousand Island Park<sup>18</sup> zurück. Er wollte aus ihnen echte Yogis machen und unterrichtete sie in Vedanta-Philosophie, Selbstkontrolle und Mantra-Meditation (OM). Zwei seiner SchülerInnen, Marie Louise und Leon Landsberg, wurden auf dem Retreat hinduistischer Mönch bzw. Nonne. Wolz-Gottwald (2006) beschreibt den spirituellen Ansatz von Vivekandanda mit folgenden Worten. "Vivekandanda stützt sich (...) vor allem auf den religiösen Yoga der Bhagavadgita und den klassischen-philosophischen Yoga des Patanjali und konstruierte hieraus ein Vier-

---

<sup>14</sup> Nikhilananda 2006: 25

<sup>15</sup> Müller 2005: 1

<sup>16</sup> Ratnaswami (2002): Bro. Swami Vivekananda

Wege System des Yoga. Die ersten drei Wege, Karma-Yoga, Jnana-Yoga und Bhakti-Yoga, entnahm er der Gita. Den klassischen Yoga des Patanjali fügte er unter dem Namen Raja-Yoga als vierten Weg hinzu, wobei er noch einige Elemente der feinstofflichen Physiologie des Tantrismus und des Hatha-Yoga integrierte. In dieses sich ausschließlich auf die in der klassischen Zeit bekannten Wege des Yoga beschränkende System ist die Hatha-Yoga Praxis selbst nicht berücksichtigt."<sup>19</sup>

Vivekananda sah in der Meditation das wichtigste Mittel um den überbewussten Zustand (samadhi) herbeizuführen<sup>20</sup>. Er empfahl seinen Schüler einen extra Meditationsraum einzurichten<sup>21</sup> und zweimal täglich formal zu praktizieren<sup>22</sup>. In einem Gespräch mit seinem Schüler Swami Shuddhananda unterschied er zwei Arten von Meditationen: diejenigen die mit einem Gegenstand arbeiten und gegenstandslose Meditationen. Zuerst muss sich das Bewusstsein mit Hilfe eines Gegenstandes lernen zu konzentrieren. Hat das Bewusstsein einen hohen Grad an Konzentration erreicht, wird es eins mit dem Gegenstand und in weiterer Folge verschwindet das Gegenstandsbewusstsein, was bleibt ist das Erlebnis der reinen "Ist-heit".<sup>23</sup>

Ebenfalls im Sommer 1895 diktierte er seiner Schülerin Ellen Waldo sein Buch *Raja-Yoga*, ein Kommentar zum Yoga-Sutra des Patanjali, in dem er praktische Meditationsanleitungen gab.<sup>24</sup> Alle Meditationen haben das Ziel sich der Einheit mit Gott bewusst zu werden. Dazu sollten seine SchülerInnen mit folgender Visualisationen arbeiten: "Stellen Sie sich in ihrem Herzen einen Raum vor und inmitten dieses Raumes eine Flamme. Stellen Sie sich vor, diese Flamme sei ihre eigene Seele, inmitten dieser Flamme befinde sich ein anderes

---

<sup>17</sup> Nikhilananda 2004: 171

<sup>18</sup> Nikhilananda 2006: 174

<sup>19</sup> Wolz-Gottwald (2006): Yoga-Philosophie-Atlas: 173

<sup>20</sup> Vivekananda 2003: 200

<sup>21</sup> Vivekananda 1963: 30

<sup>22</sup> Vivekananda 1963: 29

<sup>23</sup> Vivekananda 2006: 50-51

<sup>24</sup> Nikhilananda 2006: 171

strahlendes Licht, und das sei die Seele Ihrer Seele, - Gott. Meditieren Sie in Ihrem Herzen darüber."<sup>25</sup>

Weiters lehrte er Mantra-Meditation mit der heiligen Silbe OM<sup>26</sup> und beschrieb die inneren Kanäle und Übungen des Pranayama zum stufenweisen Aufstieg der Kundalini durch die Chakren<sup>27</sup>. Hat die Kundalini das höchste Chakra erreicht, erfährt der Übende das Göttliche.

28

Bei seiner anschließenden Europatour (1896) hielt er unter anderem auch einen Vortrag in der *Theosophischen Gesellschaft London*<sup>29</sup>, traf sich mit Max Müller<sup>30</sup> und Paul Deussen<sup>31</sup>, die ihn beide sehr schätzten.

Zurück in Indien gründete er die *Ramakrishna Mission Association* (1897), deren Ziel in der aktiven Verbreitung des Vedanta bestand. Nach einem weiteren Europa- und Amerika-Aufenthalt (1899/1900) starb Vivekananda im Juli 1902 in seinem vierzigsten Lebensjahr in Indien.<sup>32</sup>

## Benutzte Literatur

Baier, Karl (1998): Yoga auf dem Weg nach Westen. Würzburg.

Deussen, Paul (2006): Sechzig Upanishad's des Veda. Wiesbaden.

Deussen, Paul (ab 1894): Allgemeinen Geschichte der Philosophie. 6 Bd. Leipzig.

Judge, William Quan (1889): The Yoga Aphorisms of Pantanjali. Online-Version.

Müller, Max (2005): Ramakrishna. His Life and Sayings. Kolkata, India.

Nikhilananda, Swami (2006): Vivekananda. A Biography. Kolkata, India.

Rolland, Romain (1930): Vivekananda. Erlenbach-Zürich.

Spiereburg, Henk J. (1992): The Vedanta Commentaries of H.P. Blavatsky. San Diego.

---

<sup>25</sup> Vivekananda 1963: 104-105

<sup>26</sup> Vivekananda 1963: 62

<sup>27</sup> Vivekananda 1963: 63-66

<sup>28</sup> Vivekananda 1963: 60, 66

<sup>29</sup> Nikhilananda 2006: 212. "On July 9, 1896, Swami Vivekananda delivered "an eloquent discourse on Bhakti yoga to a crowded lodge" (the Theosophical Society headquarters in London at her invitation." (Tathagatananda 2005a: 376)

<sup>30</sup> Nikhilananda 2006: 214

<sup>31</sup> Nikhilananda 2006: 221

<sup>32</sup> Vivekananda 1963: VII

Tathagatananda, Swami (2005a): Journey of the Upanishads to the West. Kolkata, India.

Tathagatananda, Swami (2005b): Light from the Orient. Kolkata, India.

Vivekananda (1963): Raja-Yoga. Zürich.

Vivekananda (2003): Vedanta. München.

Vivekananda (2006): Meditation. Gladenbach.

Wolz-Gottwald, Eckard (2006): Yoga-Philosophie-Atlas. Petersburg.

## **Max Müller und die Upanishaden**

Müller, Max (1879): The Upanishads. Part 1. (Sacred Books of the East, Volume 1) translated by Max Müller (Introduction to the Upanishads, Khândogya Upanishad, Talavakâra or Kena-Upanishad, Aitareya-Âranyaka, Kaushîtaki-Upanishad, Vâgasaneyi-Samhitâ-Upanishad, sometimes called Îsâvâsya or Îsâ-Upanishad.)

Müller, Max (1884): The Upanishads. Part 2. (Sacred Books of the East, Volume 15) translated by Max Müller ((Introduction, Katha-Upanishad, Mundaka Upanishad, Taittirîyaka-Upanishad, Brihadâranyaka Upanishad, Svetâsvatara Upanishad, Prasña Upanishad, Maitrâyana Brâhmana Upanishad). Oxford, the Clarendon Press

Deussen, Paul (1883): Das System des Vedanta. Nach den Brahma-Sutra's des Badarayana und dem Commentare des Çankara über dieselben als ein Compendium der Dogmatik des Brahmanismus vom Standpunkte des Çankara aus.

Deussen, Paul (1887): Die Sûtra's des Vedânta oder die Çariraka-Mimansa des Badarayana nebst einem vollständigen Commentare des Çankara. Aus dem Sanskrit übersetzt.

Deussen, Paul (1897): Sechzig Upanishad's des Veda.

## **HPB nutzte hauptsächlich die Übersetzung von Telang.<sup>33</sup>**

Telang, Kashinath Trimbak (1882): The Bhagavadgita. (Sacred Books of the East, Volume 8). Oxford, the Clarendon Press

Die Bhagavad-Gita wurde u. a. von [Paul Deussen](#), [Theodor Springmann](#), [Franz Hartmann](#), [Leopold von Schroeder](#) und [Robert Boxberger](#) (ins Deutsche) und von [Friedrich Rückert](#) (ins [Lateinische](#)) übersetzt. Sie übte großen Einfluss auf die [Theosophie](#) aus.

## **Buddhistische Übersetzungen**

Müller, Max (1881): The Dhammapada. (Sacred Books of the East, Volume 10). Oxford, the Clarendon Press

Faustböhl, V. (1881): The Sutta-Nipata. (Sacred Books of the East, Volume 10). Oxford, the Clarendon Press

Davids, T.W. Rhys. (1881): Buddhist Suttas. (Sacred Books of the East, Volume 11). Oxford, the Clarendon Press

## **Ramakrishna und Vivekananda**

Müller, Max (1898): Ramakrishna. His Life and Sayings.



## Benutzte Literatur

- Baier, Karl (1998): Yoga auf dem Weg nach Westen. Würzburg.
- Judge, William Quan (1889): The Yoga Aphorisms of Pantanjali. Online-Version.
- Judge, William Quan (1969): Bhagavad-Gita with Essays on the Gita. Online-Version.
- Müller, Max (2005): Ramakrishna. His Life and Sayings. Kolkata, India.
- Nikhilananda, Swami (2006): Vivekananda. A Biography. Kolkata, India.
- Spierenburg, Henk J. (1992): The Vedanta Commentaries of H.P. Blavatsky. San Diego.
- Spierenburg, Henk J. (1996): The Veda Commentaries of H.P. Blavatsky. San Diego.
- Vivekananda (1963): Raja-Yoga. Zürich.
- Vivekananda (2003): Vedanta. München.
- Vivekananda (2006): Meditation. Gladenbach.
- Wolz-Gottwald, Eckard (2006): Yoga-Philosophie-Atlas. Petersburg.

---

<sup>33</sup> Spierenburg (1996): viii

## Veröffentlichungen aus der Zeitschrift "Lotusblüten"

- Subba Row (1893): Drei Vorträge über die Bhagavad Gita, gehalten von T. Subba Row Garu, B.A., B.C., vor den Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft in Madras. T. Subba Row, Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 1: 16- ; 106- ; 191-232;
- Selbsterkenntnis. Auszüge aus dem Maha Nirwana Tantra.; Original translated by? Translated into German by Franz Hartmann. Lotusblüten. Bd. 1: 341-355.
- Johnston, Charles (1893): Katha Upanishad. Originalübersetzung aus dem Sanskrit ins Englische von Charles Johnston. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 2: 573- ; 649- ; 729-733. Bd. 3: 155-
- Besant, Annie (1893): Reinkarnation oder Wiederverkörperungslehre. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 2: 692-709; 755-785; 824-862; 900-956; **Tod, Reinkarnation**
- Iyer, Narrainaswamy (1893): Hatha Yoga. Die Physiologie des Astralkörpers. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 2: 797-823;
- Hartmann, Franz (1893): Radscha Yoga, Hatha Yoga und Tantrika oder: Weiße und schwarze Magie und Hexerei. Lotusblüten. Bd. 2: 875-899;
- Hartmann, Franz (1894): Die weiße und schwarze Magie, oder: Das Gesetz des Geistes in der Natur. Lotusblüten. Bd. 3: 44-62; 110-124;
- Chakravarti, Gyanendra N. (1894): Rede von Pandit Gyanendra N. Chakravarti aus Allahabad, gehalten in Chicago am 11. September 1893. zur Eröffnung des Weltkongresses der Religionen. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 3: 142-147;
- Matsuyama; M. (1894): Gespräch zwischen Buddha und einem Deva. Ein Sutra, aus dem Chinesischen übersetzt von M. Matsuyama; ins Deutsche von Franz Hartmann übersetzt. Lotusblüten. Bd. 3: 154-
- Besant, Annie (1894): Der Tod–und was dann? Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 3: 170-; 275-; 337-; 413-Tod, Reinkarnation
- Subha Sutta (Buddhistische Lehre). Franz Hartmann, translation into German and notes. Lotusblüten. Bd. 3: 227-
- Die Auferstehung. (1894): Aus dem ägyptischen Totenbuche; einem Papyrus entnommen. Franz Hartmann, transl. into German. Lotusblüten. Bd. 3: 170- **Tod, Reinkarnation**
- Hartmann, Franz (1894): Die Weisheit der Brahminen. Lotusblüten. Bd. 3: 313-
- Johnston, Charles (1894): Praschna Upanishad. Übersetz aus dem Sanskrit von C. Johnston. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 3: 326-. Bd. 4: 623-
- Sankaracharya (1894): Tattwa Bodha (Daseinserkenntnis). Aus dem Sanskrit übersetzt von F. Hartmann. Lotusblüten. Bd. 3: 379-. Bd. 4: 459-
- Hartmann, Franz (1894): Yoga und Christentum. Lotusblüten. Bd. 4: 481-; 559-, 633-; 727-; 834-; 895-;
- Sankaracharya (1894): Atma Bodhaoder: Die Selbsterkenntnis. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 4: 541-;
- Sankaracharya (1894): Das Palladium der Weisheit. (Viveka Chudamani.) Transl. from the Sanskrit by Mohini Chatterji. Franz Hartmann, transl. into German from the English. Lotusblüten. Bd. 4: 709-; Bd. 5 (1895): 79-; 154-; 235-
- Ashitsu, Zitsuzen (1895): Die buddhistische Religion in Japan. Transl. into German from the Journal of the Maha-Bodhi Society by Franz Hartmann. Lotusblüten. Bd. 5: 27-;
- ???? (1895): Willensfreiheit und Reinkarnation. Lotusblüten. Bd. 5: 107- Tod, Reinkarnation

- Buddhistische Lehren. Aus "Dhammapada," dem "Pfade der Tugend," übersetzt von Franz Hartmann, Lotusblüten. Bd. 5: 138-
- Carus, Paul (1895): Das Evangelium Buddhas. Transl. into German from the English by Franz Hartmann. Lotusblüten. Bd. 5: 311-; 389-; 469-; Bd. 6: 623-
- Johnston, Charles (1895): Das Selbst. Aus derChhandogya Upanishad. aus dem Sanskrit von C. Johnston. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 6: 505-.
- Coryn, Herbert(1895): Devachan, oder: Die Himmelswelt. Franz Hartmann, transl. Lotusblüten. Bd. 6: 545-; 635- Tod, Reinkarnation
- Hartmann, Franz (1896): OM!. Lotusblüten. Bd. 7: 7-
- Hartmann, Franz (1896): Karma. Lotusblüten. Bd. 7: 159-; 219-; 333-; 402-. Bd. 8: 485-; 569-; 646-; Bd. 9 (1897): 194-; 277-; 333-; 440-;
- (1896) Ein indischer Yogi in London [An Indian Yogi in London] From the Journal of the Maha Bodhi Society. Translated into German by Franz Hartmann: Lotusblüten Bd. 7: 448-
- Turner, Samuel (1896) Eine Reinkarnation des Teshu Lama in Tibet From: aus Asiatic Researches, (1801) vol. I: 199-205. Translated into German by Franz Hartmann. Lotusblüten Bd. 7: 455-462
- Hartmann, Franz (1896): Sena Bheema Pratapa. Ein indischer Yogi. [Sena Bheema Pratapa. An Indian Yogi.] Franz Hartmann. Lotusblüten Bd. 8: 611-
- Hartmann, Franz (1896): Die Philosophie der Vedanta. [The Philosophy of Vedanta.] Franz Hartmann. [Heavily quotes Dr. Paul Deussen] Lotusblüten Bd. 8: 664-
- Hartmann, Franz (1896): Der Yoga-Schlaf (Samadhi). Lotusblüten Bd. 8: 820-
- Hartmann, Franz (1896): Das höhere (geistliche) Leben, oder: Die Regeln des Radscha Yoga. Nach den Vorschriften des Gautama Buddha. Lotusblüten Bd. 8: 865-
- Hartmann, Franz (1897): Die Erkenntnislehre der Bhagavad Gita. Im Lichte der Geheimlehre betrachtet. Lotusblüten Bd. 9: 174-; 252-; 318-; 427-; Bd. 10: 497-; 571-; 648-
- Hartmann, Franz (1897): Wiederverkörperung. Aus den buddhistischen Schriften übersetz. [Re-embodiment. Translated from Buddhist writings [of the Pali in theMilindapañha].] Franz Hartmann, transl. Lotusblüten Bd. 10: 525-
- Hartmann, Franz (1898): Geheimschulen der Magie und 'okkulte Übungen'. Lotusblüten Bd. 11: 161-; 256-;
- Hartmann, Franz (1898): Die zehn Gebote Buddhas.. Lotusblüten Bd. 11: 470-
- Arnold, Sir Edwin (1898): Die Bhagavad Gita oder Das Hohe Lied. [TheBhagavad Gitaor The Elevated Song.] Sir Edwin Arnold. Transl. from the English into German by Franz Hartmann. Lotusblüten Bd. 12: 481-; 561-; 633-; 722-; 777-; 857-; Bd. 13 (1899): 48-; 81-; 190-; 311- ; 407-; Bd. 14: 458-;
- Hartmann, Franz (1898): Die Reinkarnation oder Wiederverkörperung. Lotusblüten Bd. 12: 601-; 664-
- Hartmann, Franz (1899): Populäre Vorträge II. Tod, Reinkarnation und Seelenwanderung. Lotusblüten Bd. 13: 153-
- Hartmann, Franz (1899): Populäre Vorträge III. Radschas-Yoga. Lotusblüten Bd. 13: 369-
- Hartmann, Franz (1899): Populäre Vorträge IV. Die Zustände der Seele nach dem Tode. Lotusblüten Bd. 14: 513-

Hartmann, Franz (1899): Das Wasser des Lebens. From theChândogya Upanishad] Part transl. from an article in:Theosophical ForumMay 1899. With commentary by Franz Hartmann Lotusblüten Bd. 14: 655-

Hartmann, Franz (1899): Populäre Vorträge V. Der Verkehr mit Verstorbenen. Lotusblüten Bd. 14: 727-

Vivekananda (1900): Karma Yoga. Bd. 15: 28-; 105-; 171-; 246-; 345-; 404; Bd. 16: 480-; 534-

Hartmann, Franz (1900): Das Leben im "Jenseits" und der Verkehr mit den Geistern. Lotusblüten Bd. 16: 757-

Hartmann, Franz (1900): Einige praktische Winke über Konzentration und Meditation. Lotusblüten Bd. 16: 776-

### **Freimaurerei und Rosenkreuzer**

Hartmann, Franz (1894): Licht vom Osten. Eine Untersuchung der Grundlage, des Wesens und der Geheimnisse der echten Freimaurerei. Lotusblüten. Bd. 3: 15- ;

Hartmann, Franz (1894): Ein muhamedanischer Freimaurer. Franz Hartmann Lotusblüten. Bd. 4: 926-

Kerning (1898): Manuskripte für Freimaurer. Wahre Erkenntnis. Lotusblüten Bd. 12: 675-; 783-; 862- ; Bd. 13 (1899): 89-; 275-; 322-; 414-; Bd. 14: 475-; 611-

Kerning (1899): Lichtstrahlen vom Orient. Philosophische Betrachtungen von Kerning. Zoroasters Weisheit. Symbole des Freimaurertums. Lotusblüten Bd. 14: 704-; Bd. 15 (1900): 44-; 124-; 199-; 258-; 330-; 390-; Bd. 16: 461-; 519-